

Dabei fällt mir ein ganz süsser Witz ein...

Autor(en): **papan [Papen, Manfred von]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **126 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehr Blechkontakte für den PS-Liebling

GERD KARPE

MEINE DAMEN UND HERREN, wie Sie alle wissen, ist in unserer Wohlstandsgesellschaft eine spezielle Armut unübersehbar: die Kontaktarmut. Vor allem unsere Automobile suchen tagtäglich den Blechkontakt. Das Fahrzeug eines Kilometermuffels, das tagelang verlassen in der Garage steht, ist nur ein erschütterndes Beispiel für die Gedankenlosigkeit vieler Autobesitzer, die sich rücksichtslos über die Bedürfnisse ihrer Karosserie-Gefährten hinwegsetzen.

Nicht ohne Grund wird mehr und mehr der Bau von Doppelgaragen ohne Trennwand befürwortet. Der Isolation des Automobils muss endlich wirklich begegnet werden. Eine flüchtige Kommunikation für nur wenige Stunden im Stadtverkehr und auf Parkplätzen kann den Wagen niemals voll befriedigen und für jene Ausgeglichenheit sorgen, ohne die eine wirkliche Fahrkultur unerreichbar ist.

Die beste Gelegenheit, die Blechkontakte unseres Fahrzeuges zu fördern, bietet Jahr für Jahr die Urlaubsreise. Viele Mitbürger haben das erkannt. Sie reisen bei Ferienbeginn möglichst freitags oder samstags, an Tagen also, an denen die muntere Geselligkeit der Automobile auf allen Fernstrassen gesichert ist. Rundfunksprecher warnen dann pflichtgemäss die Verkehrsteilnehmer vor kilometerlangen Staus. Dabei ist der Stau die grosse Festversammlung für Autos, der verdiente Ausgleich für die Einsamkeit in der Garage.

Alljährlich können wir erleben, welch dröhnendes Leben diese Fahrzeugkolonnen erfüllt. Da singen die Motoren, jubelnd Hupen im Dreiklang und die Reifen quietschen vor Vergnügen. Wie herzlos muss ein Fahrer sein, der sich und sein Automobil dieser geselligen Atmosphäre entzieht, um den Wagen auf kaum befahrenen Nebenstrassen dem Ziel entgegen zu steuern! Ver-

kehrsexperten sprechen in derlei Fällen von seelischer Grausamkeit am Steuer und plädieren dafür, ein derart autofeindliches Verhalten mit kurzfristigem Entzug der Fahrerlaubnis zu ahnden.

Der begehrte Blechkontakt zwischen den Automobilen ist naturgemäss für die Fahrer nicht ganz ungefährlich, zumal die Annäherung bei den Lackkarossen in der Regel ein wenig ungestüm erfolgt. Wenn so ein roter Sportflitzer auf der Autobahn eine jadegrüne Limousine vor sich erspäht, jagt er ihr sogleich ein paar blitzende Blicke aus seinen Scheinwerferaugen in den Rückspiegel. Worauf die Jadegrüne erschrocken ihre Fahrspur wechselt. Dann zieht er mit röhrendem Minnegesang an ihr vorbei und erwartet sie auf dem nächsten Parkplatz. Wenn sie Glück haben, kommen dort die beiden, Kotflügel an Kotflügel stehend, sich endlich näher.

Wichtig ist allemal, kontaktfreudige Automobile behusam auf Blechföhlung zu bringen. Schlimmstenfalls sollte es hierbei zu geringfügigen Lackkratzen kommen. Unter Berücksichtigung der automobilen Leidenschaft gehört auch eine verbogene Zierleiste in den Rahmen des Zumutbaren. Die ungebührliche Sitte jedoch, sich mit Vollgas ineinander zu verkeilen, sollte für immer der Vergangenheit angehören. Zärtliche Blechkontakte dienen dem ausgeglicheneren Innenleben eines jeden Automobils. Das Fahrzeug zeigt hinterher mehr Lauffreudigkeit, grössere Kraftreserven und einen fröhlicheren Motorsound.

Gönnen wir also bei künftigen Fahrten unserem Wagen ein wenig mehr Abwechslung nach der Einsamkeit im stillen Carport. Wenn Sie fürchten sollten, dass ein kontaktfreudiger PS-Partner Ihrer geschätzten Limousine allzu leidenschaftlich auf die Karosserie rücken könnte, ist ein warnender Hinweis am Heck empfehlenswert. Etwa der Spruch: «Komm zu mir, doch nicht zu flott, sonst vergammeln wir als Schrottl»



papan

NEBELSPALTER 6/2000 29